

der  
poststempelsammler  
le collectionneur  
d'empreintes postales



Los Nr. 29 aus der Auktion  
anlässlich der Herbstversammlung  
vom Samstag, 21. Oktober 2023 in Olten.

Lot n° 29 de la vente aux enchères  
à l'occasion de l'assemblée d'automne  
du samedi 21 octobre 2023 à Olten.

## Werden denn Stempel noch gesammelt?

Roberto Lopez, CPhH

Der Titel dieses Artikels dient lediglich der Provokation. Natürlich werden Stempel noch gesammelt. Es werden auch Artikel zu diesem Thema publiziert, wie es die Kollegen der ARGE-Schweiz regelmässig machen. Die Güller-Bücher, die vor 24 Jahren vom Consilium Philateliae Helveticae (CPhH) publiziert wurden, erhalten durch diese Kollegen eine eingehende «Renovation». Die Stempel werden bearbeitet und alphabetisch aufgelistet. Zudem wird das Werk später um die Verwendungsdaten, das heisst Früh- respektive Spätdaten, erweitert werden.

Viele dieser Stempel sind im Stempelwerk von Andress & Emmenegger im Teil der Rundstempel zu finden. Wie steht es denn um den

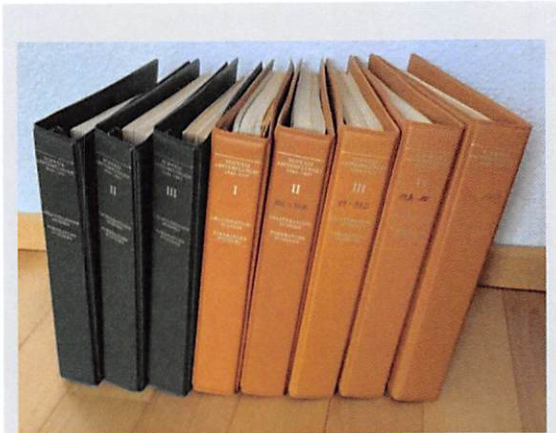
### Stempelkatalog von Andress & Emmenegger (AW)?



Stempelkatalog Andress & Emmenegger aus dem Jahre 1931

Die erste Auflage stammt aus dem Jahre 1931, welche aus einem Buch und einem Nachtrag besteht. Wenn man diesen Katalog genauer studiert, muss man gestehen, dass dies für damalige

Verhältnisse ein Meisterwerk darstellt. Eine zweite, erweiterte Auflage, die Ihnen viel bekannter ist, kam 1969 auf den Markt. Es handelt sich um die 8 Ordner (drei grüne und 5 braune Ordner), die Sie alle bestens kennen. Leider ist seither praktisch nichts mehr gemacht worden. Will man sich über Stempel informieren, so muss man lange suchen und gegebenenfalls einen Spezialisten fragen, der gewillt ist, Informationen preiszugeben.



**Stempelkatalog aus dem Jahre 1969**

Eine Homepage erlaubt es die Verwendungsdaten der sogenannten *«vergessenen Stempel»* zu konsultieren. Diese *«vergessenen Stempel»* wurden so benannt, weil sie zwar in den Güllerbüchern zu finden sind, nicht aber im Stempelkatalog von Andress & Emmenegger. Zu diesem Gebiet gibt es in der Literatur nur drei Artikel dazu.

(zwei von Amédée Roueche und einer von Pierre Guinand).

Will man sich in das Gebiet der Fingerhutstempel einarbeiten, so hat man lediglich die Informationen des Stempelkataloges, der nun wirklich sehr spärlich mit Informationen bestückt ist, vor allem die Verwendungsdaten betreffend. Ein grosser Spezialist der Fingerhutstempel besitzt eine Datenbank mit weit über 25'000 Einträgen, die die Verwendungsdaten dieser Stempel auflistet.

Leider sind diese Daten noch nicht publiziert, was durchaus verständlich ist, da dies von einer Person allein bearbeitet wird.

Im Jahre 2022 wurde ein Werk über Zwergstempel publiziert mit den Verwendungsdaten dieser Stempel. Hier war die philatelistische Gemeinschaft aktiv, indem sie dem Autor regelmässige Daten haben zukommen lassen, die es erlauben, die Daten solide zu dokumentieren. Natürlich wird weitergearbeitet, um die Datenlage zu verbessern.



**Zwergstempelbuch aus dem Jahre 2022**

Nun sind im Stempelkatalog noch weitere Stempel aufgeführt, jedoch nur mit approximativen Verwendungsdaten, wenn überhaupt Abgaben zu finden sind.

Es gibt einige Gebiete, die es erlauben, eingehend Forschung zu betreiben. Es ist sicherlich nicht sehr motivierend, immer wieder zu hören, dass man in der traditionellen Philatelie nichts *Neues* mehr finden kann. Einerseits, JA, andererseits muss man sagen, dass man über die Verwendungsdaten einfach nichts weiss. Man muss auch feststellen, dass der Stempelkatalog Lücken aufweist, was ja nicht weiter erstaunlich ist, wenn man bedenkt, dass der Katalog weit über 50 Jahre alt ist.



Natürlich kann ein Sammler allein nicht viel erreichen. Eine Zusammenarbeit mit regelmässigem Austausch von Daten wäre sehr wünschenswert. Man könnte im Rahmen des

«*Schweizerischen Vereins für Poststempelsammler*» eine Arbeitsgemeinschaft mit interessierten Philatelisten gründen, um die lückenhaften Gebiete zu bearbeiten.

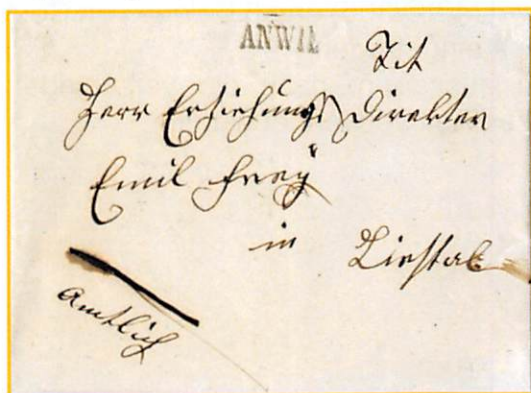
In der Folge sollen einige Beispiele gezeigt werden, die eingehendere Forschung benötigen.

### Stempelgruppe 30

Im Rahmen der Forschungsarbeit im Zusammenhang mit den Zwergstempeln musste ich feststellen, dass vor der Einführung der Zwergstempel in vielen Ortschaften der Einzeilige Stabstempel in Elzevir benutzt wurde. Das Ziel war, das Spätdatum dieser Stempel zu definieren, um das Frühdatum der Zwergstempel besser einzugrenzen. Dies soll hier am Beispiel von Anwil gezeigt werden.

		
Gruppe 30	Zwergstempel (Güller 418)	Güller 9163
18.10.1869	12.06.1871 – 20.01.1887	30.10.1890?

Die Abbildung des Stabstempels von Anwil stammt aus dem folgenden Beleg, einem amtlichen Brief ohne Marken von Anwil nach Liestal. Anhand dieses Beleges kann man das Spätdatum des Stempels dokumentieren und davon ausgehen, dass der Zwergstempel nicht früher in Gebrauch war.



Amthlicher Brief ohne Marken von Anwil nach Liestal. Der rückseitige Ankunftsstempel von Liestal erlaubt, das Datum vom 18.10.1869 festzulegen.

### Stempelgruppe 43

Die Stempelgruppe 43 (einzeilige Stabstempel in Blockschrift) stellt eine weitere immense Gruppe dar, die man eingehender studieren könnte.

Anhand eines Beispiels soll gezeigt werden, was uns der Stempelkatalog an Informationen liefert. Zu Couvet finden wir im Stempelkatalog dies:

2624	303	Couvet		NE	IV	4½·21	303	s	
	304	Couvet	BA	NE	IV	4½·20	ä 1008	s	1882-1
	305	Couvet	BA	NE	IV	5·22	305	s	1881-1
	306	Couvet	BA	NE	IV	6·23		s	1908-1
	307	Couvet		NE	IV	4½·25		s	
	308	Couvet	BA	NE	IV	3¾·19½		s	1908
	309	Couvet	BA	NE	IV	4·18'		s	1881

Auszug aus dem Stempelkatalog zu Couvet

Wie sieht die Sachlage aus mit den Belegen, die ich bis jetzt zusammentragen konnte?

Nummer	Ort	Kanton	PK	Masse	Farbe	Frühdatum	Spätdatum
305	Couvet	NE	IV	5x22	s	19.07.1900	31.12.1907
306	Couvet	NE	IV	6x23	s	20.10.1884	19.10.1903

Natürlich ist die Dokumentationslage noch sehr spärlich. Es sind bisher 11 Belege von Couvet (43/C/305) und 6 Belege von Couvet (43/C/306) in der Datenbank eingetragen.

Des Weiteren kann man aussagen, dass die verschiedenen Stempel zeitweise zur selben Zeit verwendet wurden.



Zwei Belege mit dem Stabstempel von Couvet (43/C/306). Die letzte lila-braune 5Rp Marke (SBK 60B) wurde in Couvet am 27.06.1899 gebraucht.

Verfügungen betr. Wertzeichenwesen Nr.16/1899.

Frankomarken zu 5 Ct. Neue Ausgabe.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass, in teilweiser Vollziehung der Ziffer 1 von Art. VI des Ausführungsreglements zum Weltpostvertrag (Postamtsblatt 1, B, von 1899), die Frankomarkte zu 5 Ct. nächstens in grüner Farbe herausgegeben wird. Die Wertzeichenkontrolle der Oberpostdirektion wird vom Monat Februar 1899 an die neuen Marken an die Kreiswertzeichenbureaux abgeben.

Der vorhandene Vorrat an Frankomarken zu 5 Ct. in bisheriger, rotbrauner Farbe ist jedoch vor der Verwendung der neuen Marken von den Kreiswertzeichenbureaux sowohl als von den Poststellen vollständig aufzubreuchen, und es behalten die jetzigen Marken zu 5 Ct. also auch fernerhin Gültigkeit.

### Dekret Nr. 16/1899

Nach dem 5. Kongress der Union Postale Universelle (UPU), der vom 5. Mai bis zum 15. Juni 1897 stattfand, musste die Farbe der 5 Rp geändert werden, um den UPU-Mitgliedern die Kontrolle der gängigen Porti zu erleichtern (dasselbe erfolgte mit den 25 und 50Rp). Die 5Rp lila-braun wurde grün, die 25Rp grün wurde blau und die 50Rp blau wurde grün.

Die Post informierte die Poststellen per Dekret Nr. 16/1899 über den Farbenwechsel der 5Rp.

Der Druck der Ersten grünen 5Rp begann im November 1898 und wurde im selben Jahr an die Post geliefert.

Die erste Lieferung erfolgte am 20. Januar 1899 an den Postkreis III (Bern) und am 27.

Januar an den Postkreis V (Basel). Im

Februar waren alle Postkreise mit den neuen 5Rp beliefert, mit



**Ansichtskarte von Interlaken nach Frankfurt mit der beliebten Markenkombination 5 Rappen gleicher Wertstufe in verschiedenen Farben (SBK 60B und 65B)  
© Roland Müller**

der Instruktion, die alten 5Rp lila-braun vorher aufzubauchen.

Das erste theoretische Verwendungsdatum wäre der 21. Januar 1899 mit einem Stempel des Postkreises III (Bern). Das mir bekannte Frühdatum kann anhand der hier abgebildeten Ansichtskarte aus Interlaken belegt werden (Roland Müller).

Es sind hier nur zwei Beispiele aufgezeigt. Zu studierende Stempel gibt es noch mehrere.

Aus diesem Grunde habe ich mir diesen provokativen Titel «Werden denn Stempel noch gesammelt» erlaubt, um gegebenenfalls Gleichgesinnte zusammen zu bringen, um die bevorstehende Arbeit voranzutreiben.

**Was meinen Sie dazu?**